

**Untersuchung von Amphibien-Vorkommen  
im Bereich der Künsebecker Heide (Stadt Halle/Westf.)**

Diplom-Biologe Matthias Glatfeld, Bielefeld

Dezember 2007

**Inhalt**

1	Einleitung	1
2	Untersuchung der Laichpopulationen an Stillgewässern	1
3	Erfassung wandernder Amphibien	4
4	Kartierung geeigneter Landlebensräume	4
5	Bewertung des untersuchten Landschaftsraumes	5
6	Literatur	6
	Anhang: Karten 1-3	

## 1 Einleitung

Im Zuge der Planungen der Stadt Halle (Westf.) für ein Gewerbegebiet im Bereich der Künsebecker Heide sowie eine Verbindungsstraße zwischen der Kreisstraße und dem Schnatweg wurde im Frühjahr und Sommer 2007 eine Untersuchung des betroffenen Landschaftsbereiches auf Amphibienvorkommen und potentielle Landlebensräume durchgeführt.

## 2 Untersuchung der Laichpopulationen an Stillgewässern

An insgesamt 7 Stillgewässern im Untersuchungsgebiet fand eine quantitative Bestandsaufnahme der Amphibienfauna statt. Bei den im zeitigen Frühjahr laichenden Froschlurchen (Grasfrosch und Erdkröte) wurden die Laichballen bzw. Laichschnüre erfasst, beim Wasserfrosch-Komplex, der sich im Gegensatz zu den zuvor genannten Arten während der gesamten warmen Jahreszeit am Gewässer aufhält, wurden die rufenden Tiere notiert. Die Quantifizierung der Molcharten geschah über den Fang mit Reusenfallen. Dazu wurden an 2-3 Abenden jeweils 4 Molchreusen an geeigneten Stellen in den Gewässern ausgebracht und am folgenden Morgen die darin gefangenen Molche nach Art und Geschlecht getrennt gezählt.

Die Untersuchungen an den Stillgewässern fanden an folgenden Terminen statt:

- 28. März (Froschlurche)
- 12. April (Froschlurche)
- 5. Mai (Molche, Froschlurche)
- 6. Mai (Molche)
- 7. Mai (Molche)
- 20. Mai (Molche)
- 22. Mai (Molche)
- 23. Mai (Molche)

Folgende Gewässer bzw. Gewässerkomplexe wurden untersucht:

Gewässer 1: Fischteich am Schnatweg südlich der Bahnstrecke

Gewässer 2a-c: Gartenteichanlage an der Kreisstraße bei Hof Dröge

Gewässer 3a+b: Artenschutzgewässer an der Grundschule Künsebeck

Gewässer 4: Löschteich am Hof Brinkkötter

Bei Gewässer 1 fand nur eine Kartierung der Froschlurche statt und wurde auf Reusenfänge verzichtet, da dieses Gewässer bereits im Zuge der Aufstellung des LBP zum Neubau der A33 untersucht worden war. Bei Gewässer 4 konnte der erste Kartiergang erst Mitte April erfolgen, da sich dieses zunächst nicht im Untersuchungsgebiet befand.

Die Lage der bearbeiteten Gewässer ist Karte 1 zu entnehmen, die an den Gewässern bzw. Gewässerkomplexen nachgewiesenen Amphibienvorkommen sind in Karte 2 dargestellt.

## Ergebnisse

In den untersuchten Stillgewässern konnten im Frühjahr 2007 insgesamt 6 Amphibienarten nachgewiesen werden (Tab. 1). Als bemerkenswert ist der Nachweis des Fadenmolches im Gewässerkomplex 3 zu werten, der in der Roten Liste NRW für das Westfälische Tiefland als „durch extreme Seltenheit gefährdet“ eingestuft ist und auch im Bereich der Sandebene des Ostmünsterlandes, zu der das Untersuchungsgebiet gehört, nur wenige bekannte Vorkommen aufweist. Alle anderen Arten sind in unserer Landschaft noch weit verbreitet. Vor allem der Grasfrosch hat jedoch in den letzten Jahrzehnten starke Bestandseinbrüche hinnehmen müssen und ist an seinen Laichgewässern oft nur noch in kleinen Populationen anzutreffen.

**Tab. 1: In den untersuchten Laichgewässern nachgewiesene Amphibienarten**

Wissenschaftl. Artname	Deutscher Artname	RL NRW/WB
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch	* / *
<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch	* / *
<i>Triturus helveticus</i>	Fadenmolch	* / R
<i>Rana temporaria</i>	Grasfrosch	* / *
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	* / *
<i>Rana esculenta</i> -Synklepton	Wasserfrosch-Komplex	* / *

RL NRW/WB: Gefährdungsgrad für Nordrhein-Westfalen sowie die Großlandschaft „Westfälische Bucht/ Westfälisches Tiefland nach Roter Liste NRW (1999)

R: durch extreme Seltenheit gefährdet

\*: ungefährdet

#### Gewässer 1: Fischteich am Schnatweg

Es handelt sich um ein recht naturfernes, intensiv beangelltes Abgrabungsgewässer, an dem nur in geringem Maße naturnahe Strukturen entlang der Ufer (vorwiegend im nordwestlichen Uferbereich) existieren. In der direkten Umgebung des Gewässers befinden sich großflächig hochwertige Amphibien-Landlebensräume, wie z.B. strukturreiche Mischwaldbestände sowie naturnahe Feuchtbereiche in der Foddenbachaue. Verluste durch den Autoverkehr auf dem relativ stark befahrenen Schnatweg werden zumindest teilweise durch einen alljährlich aufgebauten Amphibienschutzzaun vermieden. Das Gewässer wird vorwiegend von der Erdkröte besiedelt, welche nur geringe Ansprüche an die Qualität des Laichgewässers stellt und aufgrund der Giftigkeit ihrer Larven auch bei stärkerem Fischbesatz existieren kann.

Amphibien-Nachweise:

28.03.: ca. 50 Erdkröten-Schnüre / wenige ♂ Erdkröten

05.05.: einzelne Wasserfrosch-Rufer

Bei der Kartierung des Gewässers im Rahmen der Bearbeitung des LBP zur A33 wurden ebenfalls die Erdkröte und der Wasserfrosch-Komplex als einzige Amphibienarten nachgewiesen. Die im Erläuterungsbericht zum LBP angegebenen großen Populationen konnten bei der Kartierung in 2007 nicht bestätigt werden. Aufgrund der Größe des Gewässers und des trüben Wassers sind jedoch Ungenauigkeiten bei der Quantifizierung des Erdkröten-Laiches einzukalkulieren.

#### Gewässer 2a-c: Gartenteichanlage an der Kreisstraße

Die Teichanlage besteht aus einem größeren, abwechslungsreich angelegten Gewässer (Gew. 2a) sowie zwei nur wenige qm großen und relativ naturfernen Kleinstgewässern (Gew. 2b und 2c). Trotz seiner vergleichsweise naturnahen Gestaltung fehlen auch dem Gewässer 2a weitgehend Flachuferzonen mit charakteristischem Bewuchs, so dass den Amphibien kaum geeignete Laichplätze und Versteckmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Entsprechend klein sind auch die im Rahmen der Kartierung nachgewiesenen Amphibienbestände (Grasfrosch, Erdkröte und Teichmolch). Hinzu kommt die isolierte Lage der Teichanlage inmitten intensiv landwirtschaftlich genutzter Flächen und zwischen zwei stark befahrenen Kreisstraßen (K 25 und K 30).

Amphibien-Nachweise Gewässer 2a:

28.03.: 1 Grasfrosch-Ballen / ca. 10-20 Erdkröten-Schnüre

06.05.: -- (2 Reusen)

07.05.: -- (4 Reusen)

#### Amphibien-Nachweise Gewässer 2b:

28.03.: 2 Grasfrosch-Ballen / 1-2 Erdkröten-Schnüre  
05.05.: 2♂/2♀ Teichmolche (2 Reusen)  
06.05.: 1♀ Teichmolch (Sichtbeobachtung)

#### Amphibien-Nachweise Gewässer 2c:

28.03.: --  
05.05.: -- (2 Reusen)  
06.05.: -- (2 Reusen)

#### Gewässer 3a+b: Artenschutzgewässer an der Grundschule Künsebeck

Die beiden vom NABU betreuten Artenschutzgewässer liegen in einer als §62-Biotop ausgewiesenen Feuchtbrache, die einen sehr hochwertigen Landlebensraum für Amphibien in direkter Nachbarschaft zu den Laichgewässern darstellt. Nach Süden und Westen hin schließen sich weitere naturnahe Flächen an. Die beiden Gewässer sind frisch entschlammt worden und weisen daher aktuell nur einen sehr geringen Pflanzenwuchs auf.

Neben der Erdkröte konnten drei verschiedene Molcharten (Teichmolch, Bergmolch und Fadenmolch) nachgewiesen werden. Bemerkenswert für die naturräumliche Lage der Laichgewässer ist dabei das Vorkommen des Fadenmolches, der als montane Art im Bereich der Westfälischen Bucht und speziell auch der Sandebene des Ostmünsterlandes sehr selten ist. Der Fundort liegt allerdings nur 1 km vom Teutoburger Wald entfernt, in dem die Art noch weit verbreitet ist. Verwunderlich ist das Fehlen des Grasfrosches, der bevorzugt kleinere Stillgewässer mit Flachuferzonen besiedelt und zudem im Umfeld der beiden Gewässer ideale Landlebensräume vorfindet. Möglicherweise ist dies mit den größeren Beständen der Molche zu erklären, die mit Vorliebe die Laichballen des Grasfrosches leerfressen, wodurch kleine isolierte Populationen der Art erlöschen können.

#### Amphibien-Nachweise Gewässer 3a:

28.03.: 1 Erdkröten-Schnur  
06.05.: 1♂/1♀ Fadenmolch / 1♀ Teichmolch (Sichtbeobachtung)  
20.05.: 1♀ Bergmolch (2 Reusen)  
23.05.: 1♂ Bergmolch / 2♀ Fadenmolche (4 Reusen + Sichtbeobachtung) /  
100-1000 Erdkröten-Larven

#### Amphibien-Nachweise Gewässer 3b:

28.03.: --  
06.05.: --  
20.05.: 7♂/2♀ Bergmolche / 1♂/1♀ Fadenmolch (2 Reusen + Sichtbeobachtung)

#### Gewässer 4: Löschteich am Hof Brinkkötter

Das Gewässer ist recht naturfern gestaltet und mit steilen Ufern versehen, so dass eine Uferzone mit charakteristischem Pflanzenwuchs nur sehr fragmentarisch ausgebildet ist. Das nähere Umfeld ist relativ ausgeräumt und intensiv landwirtschaftlich genutzt. In nicht allzu großer Entfernung befinden sich jedoch größere Waldbestände, die vor allem einen bevorzugten Landlebensraum der Erdkröte darstellen.

Trotz des späten ersten Kartiertermins (12. April) konnten noch (wenn auch stark aufgelöste) Laichschnüre der Erdkröte angetroffen werden. Zu diesem Zeitpunkt wären wohl auch noch Laichballen des Grasfrosch erkennbar gewesen, weshalb davon auszugehen ist, dass diese Art im Gewässer nicht abgelaicht hat. Neben der Erdkröte ist der Teich von größeren Beständen des Teichmolches und des Bergmolches besiedelt.

Amphibien-Nachweise:

12.04.: ca. 20-30 Erdkröten-Schnüre

20.05.: 4♂/1♀ Teichmolche / 3♂/2♀ Bergmolche (4 Reusen)

22.05.: 7♂/1♀ Teichmolche / 1♂ Bergmolch (4 Reusen) / großer Schwarm Erdkröten-Larven

23.05.: 4♂ Teichmolche / 8♂/2♀ Bergmolche (4 Reusen)

### **3 Erfassung wandernder Amphibien**

Um Hinweise zu den Wanderbewegungen der Amphibien zu erhalten, fand zur Zeit der Hinwanderung zu den Laichgewässern an zwei Abenden (10. März und 13. März 2007) eine Begehung ausgewählter Straßen- und Wegabschnitte im Untersuchungsgebiet statt. Ergänzend dazu können Daten aus der Betreuung eines Amphibienschutzzaunes am Schnatweg durch den NABU in die Ergebnisse einfließen.

Die Fundorte der beobachteten Amphibien sind in Karte 2 dargestellt. Nachrichtlich sind dort auch die im LBP zum Abschnitt 7.1 der A33 aufgeführten Landfunde übernommen.

#### **Ergebnisse**

Bei der abendlichen Kontrolle von Straßen- und Wegabschnitten konnten lediglich an drei Stellen wandernde Amphibien beobachtet werden:

Auf dem Feldweg direkt südwestlich des Fischteiches am Schnatweg (Gewässer 1) befanden sich ca. 15 männliche Erdkröten, die dort nach anwandernden Weibchen Ausschau hielten. Als Landlebensraum dieser Tiere sind die Waldbestände der Patthorst oder des angrenzenden Foddenbachtals anzunehmen (Anwanderung aus südwestlicher-südlicher Richtung).

Auf dem Schnatweg nördlich des Bahnüberganges wurden zwei wandernde Erdkröten-Pärchen beobachtet, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem eingezäunten Kiefernwald nordwestlich des Schnatweges stammten (Anwanderung aus nördlicher Richtung zu Gewässer 1).

Auf der Kreisstraße auf Höhe der Gartenteichanlage (Gewässer 2a-c) wurde eine einzelne wandernde Erdkröte gesichtet. Nach Aussage des Eigentümers der Teichanlage sind zur Zeit der Laichwanderung regelmäßig einzelne Erdkröten auf der Kreisstraße und der Zufahrt zum Grundstück zu beobachten.

An dem Amphibienschutzzaun entlang des Schnatweges auf Höhe des Fischteiches werden nach Aussage von Herrn Kuhlmann (NABU Kreisverband Gütersloh) in jedem Frühjahr ca. 250- 300 Amphibien gezählt. Davon sind über 90% Erdkröten, daneben werden in geringer Zahl u.a. Bergmolche und Grasfrösche nachgewiesen. Die hier erfassten Tiere kommen vermutlich vor allem aus dem Bereich des Gehölzkomplexes „Eschkamp“ und der daran angrenzenden Hofstellen (Anwanderung aus nordwestlicher Richtung).

### **4 Kartierung geeigneter Landlebensräume**

Im August 2007 wurde das Untersuchungsgebiet auf für Amphibien besonders geeignete Landlebensräume hin kartiert. Diese wurden in zwei Kategorien (Bereiche mit sehr hoher und mit hoher Wertigkeit) eingestuft und sind in Karte 3 dargestellt. Die Lebensräume mit sehr hoher Wertigkeit wurden durchnummeriert und werden im folgenden kurz charakterisiert. Die Darstellung wird ergänzt durch den Eintrag der vermutlichen Haupt-Wanderkorridore zwischen Winterlebensräumen und Laichgewässern.

Während der Begehung beobachtete Amphibien, die bei dem vergleichsweise geringen Aufwand als Zufallsfunde einzustufen sind, wurden notiert.

## Ergebnisse

Mit Ausnahme einer einzelnen juvenilen Erdkröte auf dem Weg südlich der Feuchtbrache an der Grundschule Künsebeck (siehe Karte 2) konnten bei der Begehung wertvoller Landlebensräume keine Amphibien angetroffen werden.

Folgende Bereiche innerhalb des Untersuchungsgebietes wurden als besonders hochwertige Landlebensräume für Amphibien eingestuft (siehe Karte 3):

- 1) größerer Waldkomplex mit strukturreichen Fichten- und Kiefernbeständen sowie halboffenen Mischwaldbereichen
- 2) Feuchtbrache mit großflächigem Seggenbestand und randlichen Gehölzbeständen
- 3) Feuchtbrache mit flächiger Gehölzsukzession
- 4) feuchte Hochstaudenflur
- 5) neu gebautes Regenrückhaltebecken mit angrenzender Rinderweide
- 6) feuchte Grünlandbrache
- 7) nasse Brache mit größeren Seggenbeständen, tlw. periodisch überstaut
- 8) seggenreiches extensives Feuchtgrünland
- 9) Großseggenried
- 10) seggenreiches extensives Feuchtgrünland
- 11) großseggenreiche Feuchtbrache mit Weidengebüsch
- 12) Grabenböschung mit flächigem Großseggenbestand
- 13) naturnahe Baumhecke
- 14) Seggen-Binsen-Bestand im bewirtschafteten Feuchtgrünland
- 15) Grabensäume mit flächigem Großseggenbestand
- 16) kleinerer Waldbereich mit strukturreichen Mischbeständen
- 17) naturnahes Feldgehölz
- 18) randlicher Waldbereich der Patthorst mit strukturreichen Kiefern-mischbeständen
- 19) größerer Waldkomplex mit strukturreichen Kiefern-mischbeständen
- 20) Foddenbachtal mit naturnahen Waldbereichen und Feuchtlebensräumen

## 5 Bewertung des untersuchten Landschaftsraumes

Der Schwerpunkt der Besiedlung durch Amphibien innerhalb des Untersuchungsgebietes liegt eindeutig im Bereich um den Schnatweg, wo sowohl etliche Gewässer als auch großflächige hochwertige Landlebensräume, wie die Waldbestände in der Patthorst und nördlich der Bahnstrecke sowie das naturnah ausgeprägte Foddenbachtal, vorhanden sind.

Eine hohe Dichte wertvoller Landlebensräume, welche allerdings meist nur kleinflächig ausgebildet sind, ist auch im zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes zwischen Kreisstraße, Patthorster Straße und der Ortschaft Künsebeck zu verzeichnen. Hier sind es vor allem feuchte Offenlandlebensräume, wie Extensivgrünland, Seggenbestände oder Hochstaudenfluren. Die Sommerlebensräume der in den beiden Gewässern an der Grundschule laichenden Amphibien sind dabei überwiegend in der näheren Umgebung der Laichgewässer anzunehmen.

Wie die im Zuge der Untersuchungen für den LBP der A33 ermittelten Landfunde auf den Straßen zeigen, ist im Bereich zwischen der Kreisstraße (K 30) und dem Schnatweg flächendeckend zumindest von geringen Wanderaktivitäten der Erdkröte zur Zeit der Frühjahrswanderung auszugehen.

Die Niederung des Künsebecker Baches zwischen Pappelstraße, Tatenhausener Straße und Kreisstraße scheint dagegen aufgrund der sehr intensiven landwirtschaftlichen Nutzung trotz des hier vorhandenen größeren zusammenhängenden Grünlandkomplexes höchstens eine Bedeutung als Ausbreitungskorridor zu besitzen, ist also von der Lebensraumqualität her gegenüber dem Bereich östlich der Kreisstraße deutlich schlechter zu bewerten.

Im Bereich nördlich der Tatenhausener Straße (K 25) konzentrieren sich die Amphibienaktivitäten im wesentlichen auf das Laichgewässer am Hof Brinkkötter mit dem umgebenden feuchten Grünlandkomplex sowie den Korridoren zum großen Waldgebiet westlich des Maschweges und zum Wald am Künsebecker Weg. Die übrigen Bereiche sind überwiegend intensiv ackerbaulich genutzt und bieten kaum geeignete Lebensräume für Amphibien.

## **6 Literatur**

FELDMANN, R. (Hrsg.) (1981): Die Amphibien und Reptilien Westfalens. Abh. Landesmus. Naturk. Münster, 43. Jahrg., Heft 4

GÜNTHER, R. (Hrsg.) (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. G. Fischer Verlag, Jena

LANDSCHAFT + SIEDLUNG GBR (2007): Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Neubau der A33/7.1 Halle-Borgholzhausen

SCHLÜPMANN, M. & A. GEIGER (1999): Rote Liste der gefährdeten Kriechtiere (Reptilia) und Lurche (Amphibia) in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassg. In: LÖBF/LAfAO NRW (Hrsg.): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassg. – LÖBF-Schr.R. 17: 375-404